



DF DEUTSCHE FORFAIT AG

ZWISCHENBERICHT

ZEITRAUM: 1. JANUAR BIS 31. MÄRZ 2012



INHALT

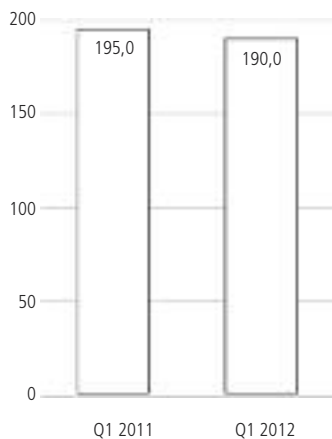
	Konzernkennzahlen	3
	Vorwort des Vorstands	4
KONZERN- LAGEBERICHT	Geschäft und Rahmenbedingungen	5
	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	8
	Entwicklung der DF-Aktie	9
	Risiken für die zukünftige Entwicklung	10
	Ausblick	11
FINANZDATEN	Konzern-Bilanz, Aktiva	13
	Konzern-Bilanz, Passiva	14
	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	15
	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	16
	Konzern-Kapitalflussrechnung	17
	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	18
ANHANG	Erläuterungen zum Konzernabschluss	19
	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	26

KONZERNKENNZAHLEN

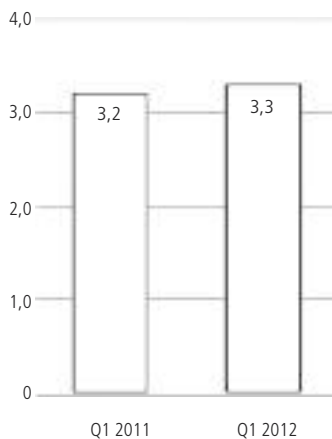
in EUR Mio. (wenn nicht anders angegeben)	1. Quartal 2012	1. Quartal 2011	Veränderung
Forfaitierungsvolumen	190,0	195,0	-3%
Rohergebnis inklusive Finanzergebnis	3,3	3,2	3%
Forfaitierungsmarge inklusive Finanzergebnis	1,8%	1,7%	–
Verwaltungskosten	2,3	2,3	–
Ergebnis vor Ertragsteuern	1,1	0,9	19%
Konzerngewinn	0,7	0,6	15%
Ergebnis je Aktie in EUR	0,11	0,09	15%

Verzerrungen bei den Summenbildungen sowie prozentualen Veränderungsangaben sind rundungsbedingt

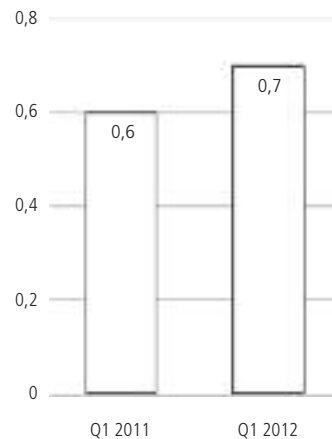
Forfaitierungsvolumen
(EUR Mio.)



Rohergebnis inklusive Finanzergebnis
(EUR Mio.)



Konzerngewinn
(EUR Mio.)



VORWORT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner,

die DF Deutsche Forfait ist wieder zurück auf der Erfolgsspur. Nach dem verlorenen Schiedsgerichtsverfahren, dessen Auswirkungen uns den ersten Konzernverlust der Unternehmensgeschichte bescherten, hat die Gesellschaft im ersten Quartal 2012 wieder ein positives Konzernergebnis von EUR 0,7 Mio. erzielt. Das ist das beste Quartalsergebnis seit dem ersten Jahresviertel 2010. Das Forfaitierungsvolumen lag mit EUR 190 Mio. ebenfalls deutlich über den letzten Quartalen, was belegt, dass die Nachfrage nach unseren Finanzierungslösungen intakt ist. Schwerpunkt der Geschäfte sind klassische Außenhandelsforderungen, wie beispielsweise Akkreditivforderungen. Auch Forderungen mit mehrjährigen Laufzeiten sind wieder platzierbar und die Forfaitierungsmarge bleibt im langfristigen Vergleich mit 1,8% auf hohem Niveau.

Handelsforderungen erfreuen sich wieder zunehmender Beliebtheit bei Investoren. Das hat vor allem zwei Gründe: Zum einen ist das allgemeine Zinsniveau auf historischem Tiefststand, zum anderen hat die Attraktivität von Staatsanleihen im Zuge der Staatsschuldenkrise deutlich abgenommen. Handelsforderungen dagegen bieten eine relativ hohe Verzinsung im Vergleich zum Risiko. Das hat zur Folge, dass zunehmend auch andere Investorengruppen wie Family Offices Interesse an dieser Anlageform zeigen.

Die DF-Gruppe ist gut ins laufende Jahr gestartet. Die Marktbedingungen für Forfaitierungsgeschäfte sind vielversprechend, auch wenn die Volatilität an den Finanzmärkten weiterhin hoch ist und auch bleiben wird. Für das Gesamtjahr 2012 sind wir zuversichtlich und freuen uns, wenn Sie uns auch in Zukunft Ihr Vertrauen schenken.



Jochen Franke

Marina Attawar

Ulrich Wippermann

Die DF-Gruppe hat sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2012 positiv entwickelt. Mit EUR 0,7 Mio. wurde der höchste Quartalsgewinn seit dem ersten Quartal 2010 erzielt. Grund für den erfolgreichen Start ins laufende Geschäftsjahr ist die solide Entwicklung des Forfaitierungsgeschäfts. Das gute Ergebnis ist umso höher zu werten als die DF-Gruppe im ersten Quartal erhebliche Ressourcen in die Eingrenzung der negativen Auswirkungen eines verlorenen Schiedsgerichtsverfahrens einsetzen musste. Das bedeutete eine Zusatzbelastung für die gesamte Organisation. Die bilanziellen Auswirkungen des Vorfalls sind im Jahresabschluss 2011 erfasst und im Geschäftsbericht 2011 ausführlich beschrieben. Einsparungen in Folge des Wegfalls von Rechtsberatungskosten kommen erst in den folgenden Quartalen zum Tragen und beinhalten zusätzliches Ertragspotential für die Gesellschaft. Für das Gesamtjahr 2012 erwartet die DF-Gruppe wieder ein deutlich positives Konzernergebnis. Den positiven Trend belegt auch das Rohergebnis einschließlich Finanzergebnis, die entscheidende Kennzahl für den Erfolg im Forfaitierungsgeschäft, die sich im ersten Quartal um 4% erhöhte. Das Forfaitierungsvolumen lag zwar mit EUR 190,0 Mio. um 3% unter dem Vorjahresquartal, jedoch deutlich höher als in den letzten drei Quartalen des vergangenen Jahres. Die Verbesserung der Forfaitierungsmarge von 1,7% auf 1,8% hat den Volumenrückgang mehr als ausgeglichen. Die Verwaltungskosten waren mit EUR 2,3 Mio. im Vergleich zum Vorjahresquartal stabil, blieben jedoch deutlich unter dem Niveau der letzten zwei Quartale.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Forfaitierung ist ein klassisches Instrument zur Handelsfinanzierung. Sie wird vor allem im Handel mit Schwellenländern (Emerging Markets) und Entwicklungsländern genutzt, da die Exporteure ihren Kunden dort häufig Zahlungsziele anbieten müssen. Die Einräumung von längeren Zahlungszielen ist für die Exporteure wichtig, um im internationalen Konkurrenzkampf den Auftrag zu erhalten. Bei solchen Lieferungen verbleiben die Forderungen mit ihren Risiken grundsätzlich in den

Bilanzen der Exporteure und belasten deren Liquidität. Im Rahmen der Forfaitierung verkauft der Exporteur diese Forderungen regresslos an den Forfateur. Der Exporteur erhöht seine Liquidität und verlagert die Länder- und Adressenrisiken auf den Forderungskäufer. Darüber hinaus verbessert der Exporteur seine Bilanzstruktur, was ein Vorteil gegenüber seinen refinanzierenden Banken ist. Neben der Forfaitierung bietet die DF-Gruppe ihren Kunden die Übernahme von Risiken durch Ankaufszusagen an. Im Unterschied zur Forfaitierung werden bei Ankaufszusagen ausschließlich die Länder- und Adressenrisiken übernommen, jedoch keine Liquidität bereitgestellt. Außerdem werden auch Leasing- oder Darlehensforderungen angekauft. Auch diese Forderungen werden in der Regel verkauft oder beispielsweise durch Ankaufszusagen abgesichert.

Durch die fortschreitende Globalisierung und den steigenden Anteil der Emerging Markets am Welthandel gewinnt die Forfaitierung als Instrument zur Handelsfinanzierung an Bedeutung. Darüber hinaus ist die Kreditvergabe der Banken vor allem an mittelständische Unternehmen in den letzten Jahren rückläufig, was einen positiven Effekt auf die Nachfrage nach Forfaitierung zur Folge hat.

Für die DF-Gruppe sind die Ausplatzierung der Risiken und der Weiterverkauf der Forderungen von entscheidender Bedeutung. Ankaufszusagen werden durch Bankgarantien, Rückhaftungen Dritter oder Kreditversicherungen zugunsten der DF-Gruppe abgesichert und damit ausplatziert. Forderungen, die nicht weiterverkauft werden, übernimmt die DF-Gruppe in ihr Portfolio. Wie auf der Ankaufseite verfügt die DF-Gruppe auch beim Verkauf der Forderungen über ein weltweites Netzwerk von Investoren, das über viele Jahre aufgebaut worden ist und durch zahlreiche Geschäftsabschlüsse gefestigt wurde. Die großen Marktveränderungen in den letzten Jahren haben auch zu einer grundlegenden Veränderung der Kunden sowohl auf der Ankaufs- wie auch auf der Platzierungsseite geführt.

Zu den typischen Käufern von Forderungen gehören Forfaitierungsgesellschaften, die anders als die DF-Gruppe auch als Investoren tätig sind, kleinere regional ausgerichtete Banken,

größere Kreditinstitute mit Sitz in Industrieländern und Banken mit Mehrheitsgesellschaftern aus dem Ausland (sogenannte Auslandsbanken), vor allem aus den Emerging Markets und Entwicklungsländern. Aufgrund des geringen Zinsniveaus suchen Investoren wieder Geschäfte mit einem attraktiven Rendite-Risiko-Profil. Grundsätzlich werden die Forderungen aus folgenden Gründen erworben:

- Außenhandelsforderungen besitzen eine attraktive Marge im Verhältnis zum Risiko. Die Verzinsung ist in der Regel höher als bei einem vergleichbaren festverzinslichen Wertpapier und das Risiko ist aufgrund des Außenhandelsbezugs geringer.
- Zahlreiche Investoren besitzen stark begrenzte Vertriebskapazitäten und damit einen eingeschränkten Marktzugang. Diese nutzen die DF-Gruppe zur Ausweitung ihrer Vertriebskapazitäten.
- Investoren kaufen von der DF-Gruppe Forderungen zur weiteren Diversifizierung ihres Portfolios und profitieren dabei vom internationalen Netzwerk und dem Zugang des Unternehmens zu verschiedenen lokalen Märkten.

Im vergangenen Jahr wurden Außenhandelsforderungen aufgrund ihres attraktiven Risiko-Rendite-Profiles auch verstärkt von Investoren nachgefragt, die bislang kaum in diesem Anlage-segment aktiv waren (beispielsweise Family Offices). Da diese Investoren keine Erfahrung in der Außenhandelsfinanzierung besitzen, erfordert der Verkauf neue Vertriebsstrukturen. Die DF-Gruppe prüft derzeit Möglichkeiten für einen solchen Verkauf.

Bei der Forfaitierung werden die Forderungen mit einem Abschlag vom Nominalwert angekauft. Dieser Marktwertabschlag wird auf Basis des laufzeitkongruenten Geld- und Kapitalmarktzinssatzes (beispielsweise 1-Jahres-LIBOR) und einer Risikomarge ermittelt. In der Marge wird das individuelle Risiko des einzelnen Geschäfts berücksichtigt, das vor allem von den Länder- und Adressenrisiken abhängt. Auch die Komplexität des Geschäfts inklusive der Dokumentation hat Einfluss auf die Marge. Der Forfaitierungsertrag ist der

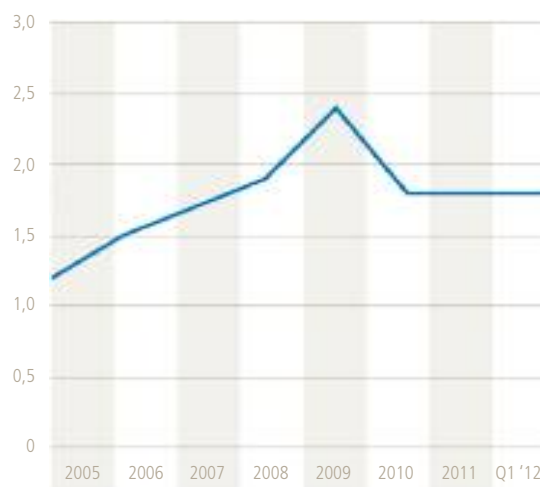
wichtigste Ertragsbestandteil der DF-Gruppe. Darüber hinaus generiert die Gesellschaft Erträge aus Zusageprovisionen (Commitment Fees) sowie aus anderen Provisionen.

Entwicklungen am Forfaitierungsmarkt

Die Finanzmarktkrise der Jahre 2008/2009 hat den Forfaitierungsmarkt erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Auf der einen Seite ist die Nachfrage der Investoren vorübergehend nahezu zum Erliegen gekommen – auf der anderen Seite konnten Einzelgeschäfte mit sehr hohen Margen abgeschlossen werden, wodurch der Volumenrückgang zumindest teilweise aufgefangen wurde. Insbesondere seit dem zweiten Quartal 2010 haben sich die Märkte stabilisiert und die Investorennachfrage hat wieder ein auskömmliches Niveau erreicht. Die Investoren fragen in erster Linie klassische Außenhandelsforderungen nach, hierzu zählen beispielsweise Akkreditivforderungen. Im Segment der kreditversicherten Außenhandelsforderungen werden hauptsächlich Geschäfte mit Staatsdeckung (beispielsweise Hermes-Bund) von Investoren gekauft. Auch Geschäfte mit mehrjährigen Laufzeiten und Risiken von Unternehmen mit guter Bonität sind wieder platzierbar.

Durch die Finanzmarktkrise hat eine große Marktberreinigung stattgefunden. Zahlreiche Marktteilnehmer sind ausgeschieden oder haben ihr Geschäftsvolumen deutlich reduziert. Auch

Forfaitierungsmarge der DF-Gruppe in %



Quelle: DF Deutsche Forfait AG

wenn Teilnehmer zurückgekommen beziehungsweise neue in den Markt eingetreten sind, haben sich die Margen im Forfaitierungsgeschäft deutlich erhöht. Die Margen sind zwar nicht mehr auf ihrem Höhepunkt Ende 2008 und im Jahr 2009, aber im langfristigen Vergleich immer noch auf einem klar überdurchschnittlichen Niveau.

An den Finanzmärkten haben in Bezug auf die Investorennachfrage grundlegende Veränderungen stattgefunden. Auf der einen Seite ist das allgemeine Zinsniveau stark gesunken und auf der anderen Seite erhalten nur noch die Staatsanleihen weniger Länder (beispielsweise USA) eine über jeden Zweifel erhabene Bonität. Die Verzinsung dieser Anleihen reicht aber für viele Investoren bei weitem nicht aus. Aufgrund ihrer eigenen Verpflichtungen (beispielsweise Garantie-Verzinsung von Lebensversicherungen) und der Inflation benötigen sie vergleichsweise sichere Anleihen mit einer höheren Verzinsung. Aus diesem Grund ist das Interesse an Außenhandelsforderungen mit einer relativ hohen Verzinsung im Verhältnis zum Risiko stark gestiegen. Die neuen Investorengruppen besitzen jedoch keine Erfahrung in der Außenhandelsfinanzierung und haben andere Bedürfnisse als die herkömmlichen Forderungskäufer. Deshalb müssen Verkäufer von Handelsforderungen maßgeschneiderte Strukturen schaffen, um diese neue Kundengruppe nachhaltig zu erschließen. Die DF-Gruppe entwickelt derzeit Produkte für diese Investorengruppen.

Insgesamt sind die Rahmenbedingungen am Forfaitierungsmarkt derzeit positiv. Das Angebot ist auf einem ausreichenden Niveau und die Investorennachfrage weist einen positiven Trend auf, auch wenn sie phasenweise durch Krisen beeinträchtigt wird. So löst die schwelende Unsicherheit in Bezug auf die griechischen Staatsschulden regelmäßig Verwerfungen an den Finanzmärkten aus, wodurch die Investorennachfrage zumindest kurzfristig deutlich zurückgeht.

Generell haben die Unsicherheit und dadurch die Volatilität an den Finanzmärkten in den letzten Jahren stark zugenommen und werden die Märkte auch in den nächsten Monaten weiter dominieren.

Weltwirtschaft startet besser ins Jahr 2012 als erwartet

„Rückkehr zu Wachstum, Gefahrenpotential bleibt“, so titelte der Internationale Währungsfonds (IWF) in seinem World Economic Outlook von April 2012. Die Aussage reflektiert die allgemeine Stimmungslage an den Weltmärkten in den ersten Monaten des Jahres 2012. Insgesamt fiel das globale Wirtschaftswachstum im ersten Quartal stärker aus als erwartet, das Risiko einer erneuten Krise ist jedoch weiter gegenwärtig. Wichtige Gründe für die Konjunkturerholung sind die abnehmende Unsicherheit im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum sowie gute Wirtschaftsdaten aus den USA. Auch in Deutschland macht sich der Aufwärtstrend bemerkbar. Im ersten Quartal stieg das Bruttoinlandsprodukt um 0,5% gegenüber dem Vorquartal, in dem ein leichter Rückgang von -0,2% verzeichnet wurde. Im Vorjahresvergleich legte die Wirtschaftsleistung mit einem deutlichen Plus von 1,7% ebenfalls zu. Ursache für die gute Entwicklung war nach Angaben des Statistischen Bundesamtes unter anderem der steigende Export.

Trotz der überraschend robusten Entwicklung im ersten Quartal sind die Experten des IWF bei der Wachstumsprognose für den Welthandel 2012 zurückhaltend. Die Erwartung liegt bei einem Zuwachs von 4%, wobei der Im- und Export der Emerging Markets wie in den Vorjahren deutlich kräftiger zulegen wird als in den Industriestaaten. Insgesamt erwartet der IWF ein Welthandelsvolumen an Waren und Dienstleistungen im laufenden Jahr von 22,8 Billionen US-Dollar.

Struktur der DF-Gruppe

Hauptsitz der DF Deutsche Forfait AG, der Muttergesellschaft der DF-Gruppe, ist Köln. Dort ist die Forfaitierungskompetenz gebündelt, und werden die Geschäfte strukturiert. Der Vertrieb erfolgt über eigene Büros oder Vermittler mit direktem Zugang zu verschiedenen lokalen Märkten. Die Zentrale koordiniert die weltweiten Büros und ist zudem für das Risikomanagement, die Vertragsabwicklung sowie federführend für die Ausplatzierung der Geschäfte zuständig. Neben der Muttergesellschaft in Köln gehören vier hundertprozentige Tochtergesellschaften zur DF-Gruppe. Diese befinden sich in Brasilien (São Paulo), Schweiz

(Zürich), Tschechien (Prag) und den USA (Miami). Außerdem wird jeweils eine sechzigprozentige Beteiligung an der DF Deutsche Forfait AG Pakistan Ltd. mit Sitz in Lahore/Pakistan sowie an der DF Deutsche Forfait AG West Afrika Limited mit Sitz in Accra/Ghana gehalten. Das internationale Netzwerk wird ergänzt durch Niederlassungen in Finnland (Helsinki), in Frankreich (Paris) und in Großbritannien (London) sowie durch weitere Partnerbüros in Ägypten (Kairo) und in Dubai.

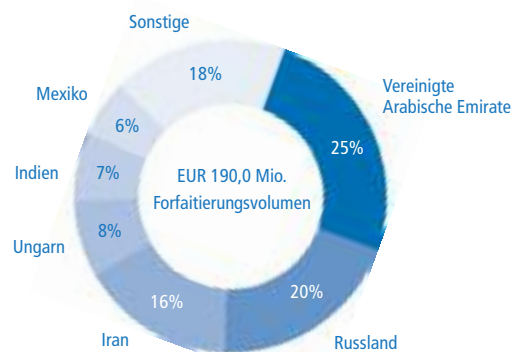
Mit Ausnahme der Tochtergesellschaften in Prag und Zürich, die nach Bedarf in die Abwicklung einzelner Geschäfte eingebunden sind, konzentrieren sich die ausländischen Büros ausschließlich auf Marketing- und Vertriebsaktivitäten. Durch die regionale Präsenz verfügt die DF-Gruppe über einen direkten Kundenzugang in den jeweiligen lokalen Märkten. Aufgrund der klaren Fokussierung der Büros auf Vertriebsaufgaben können vergleichsweise schnell und ohne großen finanziellen Aufwand Märkte erschlossen werden. Insgesamt verfügt die DF-Gruppe über eine effiziente und zugleich kostengünstige Organisationsstruktur.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Trotz der sehr hohen Belastungen für das gesamte Team der DF-Gruppe in Folge des verlorenen Schiedsgerichtsverfahrens im ersten Quartal zeigte die Gesellschaft eine positive Ertragsentwicklung. Mit EUR 0,7 Mio. wurde das höchste Ergebnis seit dem ersten Quartal 2010 erzielt, das damit auch über dem Vorjahresergebnis von EUR 0,6 Mio. liegt. Dies spiegelt die gute Aufstellung der DF-Gruppe und die intakten Marktbedingungen wider.

Für den Erfolg im Forfaitierungsgeschäft ist das Rohergebnis einschließlich Finanzergebnis die entscheidende Steuerungsgröße. Es ergibt sich aus dem Produkt aus Forfaitierungsvolumen und der erzielten Forfaitierungsmarge. Hierin ist auch das Finanzergebnis bestehend aus Zinsaufwendungen und -erträgen enthalten, da es in unmittelbarem Zusammenhang

Gliederung des Forfaitierungsvolumens im ersten Quartal 2012 nach Regionen



mit dem Forfaitierungsgeschäft steht. Die Forderungen werden zwischen Auszahlung für den Ankauf und Zahlungseingang durch Verkauf oder Tilgung refinanziert. In dieser Refinanzierungsperiode fallen Zinsaufwendungen für die Forderungen an. Die zugehörige Ertragsgröße ist der im Rohergebnis enthaltene Forfaitierungsertrag.

Das Rohergebnis einschließlich Finanzergebnis lag bei EUR 3,3 Mio. – ein Plus von 4% über dem Vorjahreswert. Die Forfaitierungsmarge belief sich auf 1,8% und blieb damit auf dem Margenniveau des Gesamtjahres 2011. Im Vorjahresquartal war eine Marge von 1,7% erreicht worden. Durch die Steigerung gegenüber dem Vorjahr wurde der leichte Rückgang des Forfaitierungsvolumens überkompensiert. Das Volumen verringert sich um 3% auf EUR 190,0 Mio. Dies zeigt, dass sich trotz der erheblichen Zusatzbelastungen für das Team im ersten Quartal das originäre Ergebnis aus dem Forfaitierungsgeschäft verbessert hat.

Auch in der Berichtsperiode verteilt sich das Forfaitierungsvolumen auf eine Vielzahl von Ländern. Im ersten Quartal haben die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) mit 25% nach 13% im Vorjahr die Spitzenposition übernommen. Der Anteil von Russland stieg deutlich von 6% im Vorjahr auf 20% im ersten Quartal. Das Iran-Geschäft lag mit 16% an dritter Position mit rückläufiger Tendenz. Im Jahr 2010 hatte der Anteil noch

22% und im Jahr 2011 17% betragen. Die DF-Gruppe sichert das Iran-Geschäft im erheblichen Umfang ab oder verkauft die Forderungen direkt weiter. Alle anderen Länder weisen einen wesentlich geringeren Anteil aus.

Die Verwaltungskosten liegen mit EUR 2,3 Mio. auf dem Niveau des ersten Quartals des Vorjahres, jedoch deutlich unter den Werten für die anderen drei Quartale. Hier lagen die Verwaltungskosten geprägt von hohen Rechts- und Beratungskosten zwischen EUR 2,6 Mio. und EUR 2,9 Mio. Auch in der Berichtsperiode fielen noch Rechts- und Beratungskosten in Höhe des Vorjahreswertes von EUR 0,5 Mio. an. Die Verbesserung der Kostenstruktur durch die eingestellten Schiedsgerichtsverfahren wird sich erst in den folgenden Quartalen auswirken. Im Verhältnis zu den Personalkosten ist der sonstige betriebliche Aufwand vergleichsweise hoch, weil in dieser Position aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung auch die Kosten des Personals in London und der nicht-konsolidierten Tochtergesellschaften enthalten sind.

Gegenüber dem Jahresende hat sich die Bilanzsumme zwar deutlich um EUR 29,0 Mio. auf EUR 126,8 Mio. erhöht, diese Steigerung entspricht aber dem typischen unterjährigen Verlauf, der durch das Forfaitierungsgeschäft ausgelöst wird. Zum Jahresultimo wird der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gezielt reduziert. Unterjährig steigt dieser Bestand im Rahmen der Geschäftstätigkeit dann wieder an. Zum 31. März 2012 betragen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen EUR 105,8 Mio. und entsprechen damit dem Wert des ersten Quartals 2011. Gegenüber dem Jahresultimo sind die Forderungen jedoch deutlich um EUR 44,8 Mio. gestiegen. Berechnet auf den Nominalwert sind die Forderungen aus den Forfaitierungsgeschäften zum 31. März 2012 zu 78% besichert. Das beinhaltet unwiderrufliche Zusagen zum Ankauf von Forderungen, in Einzelfällen Barsicherheiten sowie Sicherheiten durch Bankgarantien und Kreditversicherungen. Der Bestand an flüssigen Mitteln hat sich gegenüber dem Jahresende klar um EUR 14,9 Mio. auf EUR 16,7 Mio. verringert. Auf der Passivseite sind analog zu den Forderungen die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken um EUR 39,2 Mio.

auf EUR 80,1 Mio. gestiegen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich um EUR 11,4 Mio. auf EUR 9,4 Mio. verringert. Darin sind die Vergleichszahlungen enthalten, die aus dem verlorenen Schiedsgerichtsverfahren resultieren. Außerdem waren am Jahresultimo zur Weiterleitung bestimmte Zahlungseingänge enthalten. Sowohl die Vergleichszahlungen als auch die Weiterleitungen wurden alle im ersten Quartal ausgezahlt. Vor allem durch das positive Ergebnis ist das Eigenkapital um 4% auf EUR 25,0 Mio. gestiegen. Aufgrund der Bilanzverlängerung ging die Eigenkapitalquote verglichen mit dem Jahresende von 25% auf 20% zurück. Der Rückgang dieser Quote ist typisch für die unterjährige Entwicklung.

Durch den deutlichen Anstieg der Forderungen und dem Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist der operative Cashflow mit EUR -53,8 Mio. klar negativ. Dies wurde durch höhere Finanzverbindlichkeiten und einen Rückgang der Finanzmittelbestände finanziert. Zum Jahresende wird voraussichtlich wieder eine entgegengesetzte Entwicklung eintreten.

Entwicklung der DF-Aktie

Die DF-Aktie wies in den ersten drei Monaten des Jahres 2012 wie schon im Gesamtjahr 2011 eine rückläufige Kursentwicklung aus. Das Papier schloss per 30. März mit einem Minus von 18% gegenüber dem Stand zu Jahresbeginn, als der Kurs bei EUR 3,79 lag. Der erneute Kursrückgang resultierte vor allem aus der Gewinnwarnung für 2011, die aufgrund eines unerwartet verlorenen Schiedsgerichtsverfahrens am 9. März 2012 veröffentlicht wurde. In der Folge fiel der Kurs der DF-Aktie kurzzeitig auf EUR 2,65, stieg jedoch an den darauffolgenden Handelstagen wieder an und schloss das Quartal bei EUR 3,10. Der Vergleichsindex SDAX gewann in den ersten drei Monaten rund 17% an Wert, der Branchenindex für Finanzwerte, der DAXsector Financial Services, schloss das erste Quartal gut 16% höher.

DF-Aktie im Vergleich zu relevanten Indizes



Nach Abschluss des Quartals zeigte der Trend der DF-Aktie weiter nach oben und Anfang Mai passierte der Kurs die Marke von EUR 3,50.

Insgesamt wurden im Verlauf des ersten Quartals 785.211 DF-Aktien gehandelt. Das entspricht rund 17% der im Streubesitz befindlichen DF-Papiere und ergibt ein tägliches Ordervolumen von 12.080 Stück. Damit ist das tägliche Handelsvolumen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, in dem noch durchschnittlich 6.274 DF-Aktien gehandelt wurden, klar gestiegen.

Risiken für die zukünftige Entwicklung

Eine ausführliche Risikodarstellung ist im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 enthalten. Über die dort angegebenen Risiken hinaus sind zurzeit keine akuten Risiken ersichtlich. Grundsätzlich haben nachfolgende Risiken die größte Bedeutung für das Forfaitierungsgeschäft:

Dokumentäres Risiko • Die DF-Gruppe kauft Forderungen an und verkauft diese in der Regel weiter. Hierbei haftet sie

üblicherweise dem Erwerber dafür, dass die Forderung besteht (Veritätshaftung), sie Inhaber der Forderung ist (Inhaberschaft) und die Forderung gegenüber dem Schuldner durchsetzbar ist, das heißt keine Einreden und Einwendungen entgegenstehen. Grundsätzlich besteht die Gefahr, dass die Forderung nicht existent oder nicht durchsetzbar ist, insbesondere da der Verkäufer beim Weiterverkauf in der Regel hierfür haftet. Dies könnte durch eine fehlerhafte Dokumentenprüfung oder Mängel in der Vertragserstellung entstehen.

Die DF-Gruppe schließt Kreditversicherungen zur Verbesserung des Risikos einer Forderung ab, und bereits kreditversicherte Forderungen werden angekauft. Eine solche Kreditversicherung muss genau auf das abzusichernde Geschäft abgestimmt sein. Es besteht die Gefahr, dass Obliegenheiten aus der Kreditversicherung verletzt werden und die Kreditversicherung im Schadensfall nicht in Anspruch genommen werden kann. Dies gilt auch für Rückhaftungen, die die DF-Gruppe zur Absicherung von Ankaufszusagen und Forderungen abschließt. Dieses Risiko besteht nach Verkauf in bestimmten Konstellationen weiter, da die Forderungen mit Kreditversicherungsdeckung oder Rückhaftung weiterveräußert werden. Beispielsweise haftet die DF-Gruppe beim Verkauf einer kreditversicherten Forderung in der Regel dafür, dass die Kreditversicherung zum Zeitpunkt des Verkaufs bestanden hat.

Dem Risiko wird durch eine gut geschulte und personell stark besetzte Vertragsabwicklung Rechnung getragen. Die Arbeitsabläufe sind durch detaillierte Arbeitsanweisungen geregelt und werden nach dem „Vier-Augen-Prinzip“ überprüft. Bei Bedarf werden der Syndikus oder externe Anwaltskanzleien eingeschaltet.

Länder- und Adressenrisiko • Im Rahmen einer Länderkrise könnte der Schuldner daran gehindert werden, seine fälligen Forderungen zu bezahlen. Aufgrund von staatlichen Beschränkungen dürfen Zahlungsmittel nicht transferiert (Transferrisiko) oder in eine andere Währung (Konvertibilitätsrisiko) umgetauscht werden. Beim Adressenrisiko kann der Schuldner ausfallen, weil er insolvent wird oder aus sonstigen Gründen

nicht zahlen kann; auch kann ein Sicherungsgeber (beispielsweise Bank oder Kreditversicherung) ausfallen.

In Folge der weltweiten Finanzkrise haben sich die Finanzierungsmöglichkeiten für Länder und Unternehmen verschlechtert, wodurch auch das Länder- und Adressenrisiko gestiegen ist. Die aktuellen Staatsschuldenkrisen können eine neue schwere Finanzkrise auslösen, die sich negativ auf diese Risiken auswirken würde. Auch bei der DF-Gruppe treten, wie in der gesamten Finanzbranche, Überfälligkeiten auf. Der größte Teil dieser Überfälligkeiten ist mit Sicherheiten unterlegt. Auf die unbesicherten Positionen wurde eine ausreichende Risikovorsorge gebildet.

Das Eingehen von Länder- und Adressenrisiken ist durch eine Kompetenzregelung und ein Limitsystem genau geregelt. Die DF-Gruppe verringert diese Risiken in der Regel durch eine zügige Ausplatzierung. Beim Verkauf der Geschäfte gehen die Länder- und Adressenrisiken auf den Käufer über.

Refinanzierungsrisiko • Die DF-Gruppe benötigt für ihr Geschäft Refinanzierungskapazitäten für den Zeitraum zwischen dem Ankauf der Forderungen und dem Weiterverkauf beziehungsweise der Tilgung der Forderungen. Die Refinanzierungskapazitäten sind erforderlich, um das angestrebte Forfaitierungsvolumen abwickeln zu können. Hierzu stehen das Eigenkapital und vor allem Refinanzierungslinien bei Banken zur Verfügung. Die DF-Gruppe hat durch den Börsengang das Eigenkapital deutlich erhöht und damit das Risiko der DF-Gruppe für die refinanzierenden Banken stark verbessert. Es besteht die Gefahr, dass sich diese Kreditlinien durch Kündigung seitens der Banken reduzieren oder sogar alle Kreditlinien gekündigt werden. Durch die Unruhe an den Finanzmärkten ist dieses Risiko angestiegen. Die DF-Gruppe besitzt Kreditlinien bei zahlreichen Banken. Durch einen offenen und regelmäßigen Dialog sowie durch ein aussagekräftiges Berichtswesen hat die DF-Gruppe ein dauerhaftes Vertrauensverhältnis zu den Banken etabliert. Darüber hinaus steht der DF-Gruppe ein langfristiges Darlehen über EUR 10,0 Mio. zur Verfügung.

Ertragsrisiken • Im Extremfall könnten Forderungen nicht mehr an Investoren verkauft werden. Dies war beispielsweise beim Höhepunkt der Finanzmarktkrise im vierten Quartal 2008 ausgesprochen schwierig. Seitdem ist der Markt wieder zur Normalität zurückgekehrt. Durch die Finanzmarktkrise ausgelösten grundlegenden Marktveränderungen hat sich auch der Kundenstamm stark verändert. Zahlreiche Marktteilnehmer sind ausgeschieden. Als Folge hat sich auch der Anteil der wiederholenden Geschäfte deutlich verringert, der Kundenstamm musste durch diesen Effekt überdurchschnittlich ausgebaut werden. Von den Exporteuren wurden Forderungen aus Liefergeschäften angekauft und an einen bestimmten Investorenkreis verkauft. Beim Auftreten einer erneuten schweren Krise könnte dieses Problem wieder auftreten.

Das Geschäftsmodell der DF-Gruppe hat sich auch in der Krise bewährt. Das Risikomanagementsystem hat standgehalten. Als Folge der Krise haben die Fälle zugenommen, in denen sich Geschäftspartner nicht vertragskonform verhalten, so dass juristische Schritte erforderlich sind. Die aktuellen Entwicklungen, vor allem bei den Staatsschulden, können eine erneute schwere Finanzkrise auslösen, wodurch sich die Risikosituation erheblich verschlechtern könnte.

Ausblick

Die akuten Risiken für die Weltkonjunktur ausgehend von der Staatsschuldenkrise sind zwar in den letzten Monaten zurückgegangen. Dennoch bleibt die Lage in einigen Euro-Ländern angespannt, was zu einer erneuten Verschärfung der Krise verbunden mit negativen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft führen könnte. Für Deutschland wird ein Wachstum gemäß Internationalem Währungsfonds (IWF) von 0,6% prognostiziert. Für die Weltwirtschaft insgesamt geht der IWF von einer Steigerung von 3,5% für 2012 und 4,1% für 2013 aus. Am weltweiten Aufschwung haben weiterhin die Entwicklungs- und Schwellenländer den größten Anteil mit Steigerungsraten von 5,7% in diesem Jahr und 6,0% in 2013. Getrieben wird die

steigende Wirtschaftsleistung insbesondere durch den Welt-handel, der nach Angaben der IWF-Experten im laufenden Jahr ein Wachstum von 4,0% und im Folgejahr von 5,6% schafft.

Für ein auf Handel ausgerichtetes Unternehmen, wie die DF-Gruppe, ist eine gewisse Volatilität und Unsicherheit an den Märkten grundsätzlich positiv. Wenn allerdings die wiederkehrenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten zu einer massiven neuen Krise führen, könnte ein erhöhter Wertberichtigungsbedarf erforderlich werden und negative Ertragsauswirkungen nach sich ziehen.

Die Rahmenbedingungen für das Forfaitierungsgeschäft sind gut. Dieses positive Umfeld wird voraussichtlich weiterhin anhalten. Die DF-Gruppe ist so aufgestellt, um diese Marktchancen zu nutzen. Das Management der DF-Gruppe ist davon überzeugt, im Jahr 2012 wieder ein klar positives Ergebnis zu erzielen, wenn nicht ausgesprochen schwerwiegende derzeit nicht erkennbare Sondereffekte eintreten.

Köln, im Mai 2012

Der Vorstand

Aktiva		31.03.2012 in EUR	31.12.2011 in EUR
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte		13.091,93	13.091,93
II. Sachanlagen		447.826,76	481.095,80
III. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		51.678,05	51.676,77
IV. Andere langfristige Vermögenswerte		31.101,35	30.942,15
V. Latente Steuern		1.955.774,60	2.185.777,00
		2.499.472,69	2.762.583,65
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(9)	105.804.372,87	61.040.220,23
II. Steuerforderungen		1.441.777,34	2.124.220,44
III. Andere kurzfristige Vermögenswerte		353.209,58	303.661,13
IV. Flüssige Mittel	(10)	16.726.647,69	31.618.571,47
		124.326.007,48	95.086.673,27
Summe Aktiva		126.825.480,17	97.849.256,92

(#) Anhangverweis

Passiva		31.03.2012 in EUR	31.12.2011 in EUR
A.	Eigenkapital (11)		
I.	Gezeichnetes Kapital	6.800.000,00	6.800.000,00
II.	Kapitalrücklage	7.359.044,50	7.359.044,50
III.	Gewinnrücklagen		
1.	Gesetzliche Rücklage	500.000,00	500.000,00
2.	Andere Gewinnrücklagen	9.318.562,83	9.316.391,87
IV.	Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	301.967,63	30.693,88
V.	Konzern-Bilanzgewinn	741.229,33	2.170,96
		25.020.804,29	24.008.301,21
B.	Langfristige Schulden		
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (12)	9.982.779,28	10.100.471,44
2.	Sonstige langfristige Schulden	3.091,47	3.091,47
		9.985.870,75	10.103.562,91
C.	Kurzfristige Schulden		
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (12)	80.117.359,40	40.877.516,55
2.	Kurzfristige Rückstellungen	1.479.608,00	1.479.608,00
3.	Steuerverbindlichkeiten	3.371,92	367,72
4.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.399.945,64	20.826.864,03
5.	Sonstige kurzfristige Schulden	818.520,17	553.036,50
		91.818.805,13	63.737.392,80
	Summe Passiva	126.825.480,17	97.849.256,92

(#) Anhangverweis

	01.01. – 31.03.2012 in EUR	01.01. – 31.03.2011 in EUR
1. Forfaitierungstypische Erträge (4)		
a) Forfaitierungserträge	1.747.516,78	2.390.871,26
b) Provisionserträge	3.063.113,89	2.571.157,00
c) Erträge aus nachschüssiger Verzinsung	71.735,17	436.893,81
d) Kursgewinne	2.518.082,47	5.019.537,69
e) Erträge aus der Herabsetzung der Wertberichtigungen auf Forderungen sowie aus der Auflösung von Rückstellungen für Forfaitierungs- und Ankaufszusagen	0,00	0,00
	7.400.448,31	10.418.459,76
2. Forfaitierungstypische Aufwendungen (5)		
a) Forfaitierungsaufwendungen	66.279,97	795,03
b) Provisionsaufwendungen	987.195,83	1.454.199,38
c) Kursverluste	2.517.716,55	5.033.438,82
d) Kreditversicherungsprämien	0,00	0,00
e) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen für Forfaitierungs- und Ankaufszusagen	75.000,00	150.000,00
	3.646.192,35	6.638.433,23
3. Rohergebnis (6)	3.754.255,96	3.780.026,53
4. Sonstige betriebliche Erträge	11.714,97	12.528,14
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	802.099,02	747.993,56
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	115.631,26	111.681,69
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	34.966,89	34.660,92
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen (7)	1.326.574,52	1.443.894,17
8. Zinserträge	7.506,88	30.370,80
9. Zinsaufwendungen	428.990,62	590.601,05
10. Ergebnis vor Ertragsteuern	1.065.215,50	894.094,08
11. Ertragsteuern		
a) Steuern von Einkommen und Ertrag	93.983,77	252.714,52
b) Latente Steuern	230.002,40	-938,56
12. Konzerngewinn	741.229,33	642.318,12
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	6.800.000	6.800.000
Ergebnis je Aktie	0,11	0,09

(# Anhangverweis)

	01.01. – 31.03.2012 in EUR	01.01. – 31.03.2011 in EUR
I. Konzernverlust, -gewinn	741.229,33	642.318,12
II. Sonstiges Einkommen		
Währungsumrechnungsdifferenz ausländischer Tochtergesellschaften	271.273,75	107.207,34
III. Konzern-Gesamtergebnis	1.012.503,08	749.525,46

	01.01. – 31.03.2012 in TEUR	01.01. – 31.03.2011 in TEUR
Cashflow		
Konzerngewinn	741	642
+ Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	35	35
+ Ertragsteueraufwand	324	252
+ Zinsaufwendungen	429	591
- Zinserträge	-8	-30
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	204	59
+/- Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-44.764	-6.617
+/- Veränderung sonstiger Vermögenswerte (working capital)	633	144
+/- Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-11.427	-8.296
+/- Veränderung übriger Schulden (working capital)	268	32
- Gezahlte Ertragsteuern	-250	-376
= Operativer Cashflow	-53.815	-13.564
- Gezahlte Zinsen	-476	-527
+ Erhaltene Zinsen	7	31
= Mittelabfluss aus laufendem Geschäft (Summe 1)	-54.284	-14.060
- Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte	-1	-13
+ Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	0	0
= Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (Summe 2)	-1	-13
+/- Veränderung Finanzverbindlichkeiten	39.122	-7.286
- Auszahlung Dividende	0	0
+ Einzahlungen aus Kapitalmarkttransaktionen	0	0
= Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit (Summe 3)	39.122	-7.286
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-15.163	-21.359
+ Finanzmittel am Anfang der Periode	31.619	27.864
+/- Effekte aus der Währungsumrechnung	271	109
= Finanzmittel am Ende der Periode	16.727	6.614

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 01.01.2012 bis 31.03.2012

in EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Gewinnrücklagen	Unterschied aus Währungs-umrechnung	Summe
Stand 01.01.2012	6.800.000,00	7.359.044,50	500.000,00	9.318.562,83	30.693,88	24.008.301,21
Gewinnverwendung	-	-	-	-	-	-
Konzerngesamtergebnis	-	-	-	741.229,33	271.273,75	1.012.503,08
Dividendenzahlung	-	-	-	-	-	-
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-
Einstellung in die Rücklagen	-	-	-	-	-	-
Stand 31.03.2012	6.800.000,00	7.359.044,50	500.000,00	10.059.792,16	301.967,63	25.020.804,29

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 01.01.2011 bis 31.03.2011

in EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Gewinnrücklagen	Unterschied aus Währungs-umrechnung	Summe
Stand 01.01.2011	6.800.000,00	11.286.060,38	500.000,00	10.336.391,86	227.099,98	29.149.552,22
Gewinnverwendung	-	-	-	-	-	-
Konzerngesamtergebnis	-	-	-	642.318,12	107.207,34	749.525,46
Dividendenzahlung	-	-	-	-	-	-
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-
Einstellung in die Rücklagen	-	-	-	-	-	-
Stand 31.03.2011	6.800.000,00	11.286.060,38	500.000,00	10.978.709,98	334.307,32	29.899.077,68

(1) Grundlagen

Der Konzern-Zwischenabschluss wurde unter Beachtung der Regelungen des IAS 34 („Interim Financial Reporting“) in verkürztem Umfang gegenüber dem Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2011 erstellt. Der Konzern-Zwischenabschluss zum 31. März 2012 befolgt die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie der Konzernjahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 und steht im Einklang mit den derzeit gültigen International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen wurden. Der Zwischenabschluss wurde einer prüferischen Durchsicht unterzogen und gewährleistet aus Sicht des Vorstands eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Konzernwährung lautet auf Euro. Alle Beträge werden in Tausend Euro (TEUR) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Die DF Deutsche Forfait AG hat die Rechtsform der Aktiengesellschaft. Der Sitz des Unternehmens ist satzungsgemäß Köln. Die Anschrift der Gesellschaft lautet Kattenbug 18-24, 50667 Köln. Sie wird am Amtsgericht Köln unter der Nummer HRB 32949 geführt. Die DF Deutsche Forfait AG ist eine Forfaitierungsgesellschaft und als solche ein Finanzunternehmen im Sinne des § 1 Abs. 3 Nr. 2 KWG.

Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung ist grundsätzlich nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Erträge und Aufwendungen werden nach Arten gruppiert und die Summe der Hauptertrags- und Hauptaufwandsarten angegeben, um den Besonderheiten einer Forfaitierungsgesellschaft Rechnung zu tragen. Die Konzernbilanz entspricht den Gliederungsvorschriften des IAS 1.

(2) Konsolidierungskreis

In den Konzern-Zwischenabschluss werden die Tochterunternehmen DF Deutsche Forfait s.r.o., Prag/Tschechische Republik, und DF Deutsche Forfait Swiss AG, Zürich/Schweiz einbezogen. Die DF Deutsche Forfait Americas, Inc., Miami/USA, die DF Deutsche Forfait do Brasil Ltda, São Paulo/Brasilien, die DF Deutsche Forfait Pakistan (Private) Limited, Lahore/Pakistan und die Deutsche Forfait West Africa Limited, Accra/Ghana werden als Tochtergesellschaften nicht in den Konzernzwischenabschluss einbezogen. Die nicht konsolidierten Tochterunternehmen sind für den Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2012, der ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt, von untergeordneter Bedeutung.

(3) Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Zwischenabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung (IAS 21, „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“) nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Die funktionale Währung der Tochterunternehmen ist grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung des Unternehmens. Im Konzernzwischenabschluss werden daher Aufwendungen und Erträge aus den Abschlüssen der Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs sowie Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Die für die Währungsumrechnung in Euro zugrunde gelegten Wechselkurse entsprechen den von der Europäischen Zentralbank veröffentlichten Euro-Referenzkursen und stellen sich wie folgt dar:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.03.2012	31.12.2011	01.01. - 31.03.2012	01.01. - 31.03.2011
Schweizer Franken	1,2045	1,2156	1,2080	1,2873
Tschechische Kronen	24,7300	25,7870	25,0830	24,3730

(4) Forfaitierungstypische Erträge

Der in der jeweiligen Periode erzielte Portfolioertrag und der bei Veräußerung erzielte Handelsertrag (Differenz zwischen Buch- und Marktwert der Forderung) werden als Forfaitierungserträge erfasst. Forfaitierungsaufwand fällt nur an, wenn der beim Verkauf ermittelte Marktwert unter dem Buchwert liegt.

Die forfaitierungstypischen Erträge ergeben sich wie folgt:

Forfaitierungstypische Erträge in TEUR	01.01. - 31.03.2012	01.01. - 31.03.2011
Forfaitierungserträge	1.747	2.391
Provisionserträge	3.063	2.571
Erträge aus nachschüssiger Verzinsung	72	437
Kursgewinne	2.518	5.020
Gesamt	7.400	10.418

Aufgrund einer im Berichtsjahr geringeren Volatilität der Wechselkurse haben sich die Kursgewinne und – damit korrespondierend – auch die Kursverluste deutlich reduziert. Der Gesamteinfluss der Aufwendungen und Erträge aus Kursdifferenzen auf das Rohergebnis ist gering.

(5) Forfaitierungstypische Aufwendungen

Die forfaitierungstypischen Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

Forfaitierungstypische Aufwendungen in TEUR	01.01. - 31.03.2012	01.01. - 31.03.2011
Forfaitierungsaufwendungen	66	1
Provisionsaufwendungen	987	1.454
Kursverluste	2.518	5.033
Kreditversicherungsprämien	–	–
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen für Forfaitierungs- und Ankaufszusagen	75	150
Gesamt	3.646	6.638

Der deutliche Rückgang der Kursverluste ist auf die geringere Volatilität der Wechselkurse zurückzuführen; gleichzeitig haben sich auch die Kursgewinne deutlich verringert.

(6) Rohergebnis

Das Rohergebnis errechnet sich als Differenz zwischen den forfaitierungstypischen Erträgen und Aufwendungen.

Rohergebnis in TEUR	01.01. - 31.03.2012	01.01. - 31.03.2011
Forfaitierungsergebnis	1.681	2.390
Provisionsergebnis	2.076	1.117
Ergebnis aus nachschüssiger Verzinsung	72	437
Ergebnis aus Kursgewinnen und -verlusten	0	(14)
Bewertungsergebnis im Forfaitierungsgeschäft	(75)	(150)
	3.754	3.780
abzüglich Kreditversicherungsprämien	–	–
Gesamt	3.754	3.780

Für die Beurteilung des Erfolgs im Forfaitierungsgeschäft ist auch das Finanzergebnis zu berücksichtigen, das fast ausschließlich durch die Refinanzierung der Geschäfte verursacht wird (vgl. 8).

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Aufwendungen in TEUR	01.01. - 31.03.2012	01.01. - 31.03.2011
Rechts-, Beratungs- und Abschlusskosten, Honorare	492	533
Verwaltungskosten/Kooperationspartner	320	441
Raumkosten	85	99
Reisekosten	101	68
Gebühren des Zahlungsverkehrs	51	40
Kosten für Telefon, Porto und Internetverbindungen	29	24
Fahrzeugkosten	20	25
Versicherungen, Beiträge	24	48
Übrige sonstige Aufwendungen	205	166
Gesamt	1.327	1.444

In den Aufwendungen für Kooperationspartner sind auch die Aufwendungen für die Büros in London, Paris und Helsinki sowie die Tochtergesellschaften in Miami und São Paulo enthalten.

(8) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzergebnis in TEUR	01.01. - 31.03.2012	01.01. - 31.03.2011
Zinserträge von Kreditinstituten	8	4
Andere Zinserträge	–	26
Zinserträge gesamt	8	30
Zinsaufwendungen an Kreditinstitute	428	589
Sonstige Zinsaufwendungen	1	1
Zinsaufwendungen gesamt	429	590
Zinsergebnis = Finanzergebnis	(421)	(560)

(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umfassen die Forfaitierungsgeschäfte. Außerdem sind hierin auch Selbstbehalte von kreditversicherten Forderungen enthalten, die aufgrund der Versicherungsbedingungen nicht verkauft werden dürfen. Die Erhöhung des Forderungsbestands von TEUR 61.040 zum 31. Dezember 2011 auf TEUR 105.804 zum 31. März 2012 liegt in der für den Konzern üblichen unterjährigen Geschäftsausweitung begründet.

Das maximale Ausfallrisiko auf die angekauften Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelte sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt:

in TEUR	31.03.2012	31.12.2011
Nominalwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	107.036	59.987
– Marktwertabschlag	(2.822)	(642)
+ Sonstige Forderungen	4.618	4.648
= Brutto-Buchwerte vor Wertberichtigungen	108.832	63.993
– Wertberichtigungen	(3.028)	(2.953)
= Buchwerte = maximales Ausfallrisiko	105.804	61.040
– Verkaufte Forderungen	(29.790)	(3.864)
– Forderung / Teilfälligkeit wurde bezahlt	(1.336)	(4.754)
– Sicherheiten von Banken und Unternehmen (z.B. Garantien)	(12.227)	(6.894)
– Barbesicherung	(9.591)	(11.153)
– Kreditversicherung	(32.572)	(29.168)
+ Doppelsicherheiten		430
= Sicherheiten	(85.516)	(53.414)
= Ungesichertes maximales Ausfallrisiko	20.288	7.626

Im Rahmen der Risikosteuerung werden diese Ausfallrisiken aktiv gesteuert. Der DF-Konzern begrenzt dieses Risiko durch ein Limitsystem, das unter anderem Länder- und Adressenlimite umfasst.

(10) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Fälligkeit innerhalb von drei Monaten. Der DF-Konzern hat den Bestand an flüssigen Mitteln von TEUR 31.619 zum 31. Dezember 2011 um TEUR 14.892 auf TEUR 16.727 zum 31. März 2012 verringert. Zum Jahresende waren die flüssigen Mittel durch Sondereffekte außergewöhnlich hoch. Die DF-Gruppe verzeichnete beispielsweise Zahlungseingänge von EUR 4,4 Mio. unmittelbar vor dem Bilanzstichtag, die zur Weiterleitung bestimmt waren und im neuen Jahr ausgezahlt wurden, wodurch auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reduziert wurden. Außerdem war ein Teil der flüssigen Mittel in Euro gebunden und konnte nicht zur Tilgung der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten genutzt werden, da diese Verbindlichkeiten mehrheitlich der währungskongruenten Finanzierung in US-Dollar dienen.

(11) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals des DF-Konzerns ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Das Eigenkapital erhöhte sich um TEUR 1.013 auf TEUR 25.021 zum 31. März 2012; die Eigenkapitalquote beträgt damit 19,7% zum 31. März 2012.

(12) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich deutlich von TEUR 50.978 zum 31. Dezember 2011 auf TEUR 90.100 zum 31. März 2012. Dabei ist jeweils auch die unter den langfristigen Schulden ausgewiesene Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten berücksichtigt. Korrespondierend mit dieser Zunahme erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

(13) Segmentberichterstattung

Die DF-Gruppe steuert ihr Geschäft anhand von Risikogruppen auf Basis des Forfaitierungsvolumens. Die Einteilung wird auf Basis des jeweiligen Ursprungsschuldners einer Forderung vorgenommen. Die Zuteilung der Länder in Risikogruppen orientiert sich an den externen Ratings der Länder. In der Risikogruppe eins sind die Länder mit der besten Bonität und in der Risikogruppe fünf die Länder mit der geringsten Bonität:

Forfaitierungsvolumen nach Risikogruppen in Mio. EUR	01.01. - 31.03.2012	01.01. - 31.03.2011
Risikogruppe I	52,0	49,7
Risikogruppe II	6,0	34,9
Risikogruppe III	53,7	26,1
Risikogruppe IV	43,1	29,9
Risikogruppe V	35,2	54,4
Gesamt	190,0	195,0

Darüber hinaus wird das Forfaitierungsvolumen nach Regionen aufgliedert:

Forfaitierungsvolumen nach Regionen in Mio. EUR	01.01. - 31.03.2012	01.01. - 31.03.2011
Afrika	4,5	5,1
Asien	96,9	132,9
Europa	66,3	53,8
Australien	–	–
Nordamerika	–	–
Süd- und Mittelamerika	22,3	3,2
Gesamt	190,0	195,0

(14) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen insbesondere aus Forfaitierungs- und Ankaufszusagen. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen in TEUR	31.03.2012	31.12.2011
aus Forfaitierungszusagen	52.227	17.409
aus Ankaufszusagen	12.799	20.344
Gesamt	65.026	37.753

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Forfaitierungs- und Ankaufszusagen sind in erheblichem Umfang abgesichert. Im Folgenden werden die Sicherheiten den sonstigen finanziellen Verpflichtungen jeweils zum Nominalwert gegenübergestellt:

Sicherheiten in TEUR	31.03.2012	31.12.2011
Sonstige finanzielle Verpflichtungen zum Nominalwert	65.026	37.753
– Verkaufte Forderungen: Nach dem Ankauf der Forderung durch den DF-Konzern wird die Forderung weiterveräußert. Der Käufer ist bereits gegenüber dem DF-Konzern rechtsverbindlich zum Ankauf der Forderung verpflichtet.	51.953	7.367
– Zugrunde liegende Forderung wurde bezahlt oder der Verkauf abgerechnet	–	1.090
– Banksicherheiten (z.B. Garantien)	6.406	18.244
– Barbesicherung	1.711	1.963
– Sicherungsgeber ist ein Unternehmen (z.B. Rückhaftung von Forfaitierungsgesellschaften)	–	3.685
– Sonstige Sicherheiten	–	282
= Sicherheiten	60.070	32.631
Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach Abzug der Sicherheiten berechnet auf den Nominalwert	4.956	5.122

(15) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

Für den Berichtszeitraum gilt die M.M.Warburg & CO KGaA, Hamburg, als Unternehmen mit einem maßgeblichen Einfluss im Sinne des IAS 24 auf den DF-Konzern.

Die Transaktionen und ausgewiesenen Salden resultieren ausnahmslos aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu marktüblichen Bedingungen. Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die ausstehenden Salden sowie die Aufwendungen und Erträge aus Geschäftsvorfällen mit dem Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss:

Erträge und Aufwendungen aus Geschäftsvorfällen mit nahe stehenden Unternehmen in TEUR	01.01. - 31.03.2012	01.01. - 31.03.2011
<i>M.M.Warburg & CO KGaA</i>		
Forfaitierungstypische Aufwendungen	–	(3)
Zinsen und ähnliche Erträge	–	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–	(23)
Sonstige Aufwendungen	(16)	(24)
Summe	(16)	(49)

Ausstehende Bilanzsalden gegenüber nahe stehenden Unternehmen in TEUR	31.03.2012	31.12.2011
<i>M.M.Warburg & CO KGaA</i>		
Guthaben bei Kreditinstituten	92	1.024
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1	1

(16) Besondere Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode

Besondere Ereignisse nach Ablauf des ersten Quartals 2012 waren nicht zu verzeichnen.

Köln, 25. Mai 2012

Der Vorstand

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der DF Deutsche Forfait Aktiengesellschaft, Köln, für den Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis zum 31. März 2012 einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattungen, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattungen, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattungen, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Hamburg, 29. Mai 2012

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(von Thermann)	(ppa. Grewer)
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Kontakt

DF Deutsche Forfait AG
Kattenbug 18-24
50667 Köln

Postanschrift:
Postfach 10 08 53
50448 Köln

Telefon +49 221 973760
Telefax +49 221 9737676
E-Mail dfag@dfag.de

DF Deutsche Forfait AG
www.dfag.de

